

ERASMUS Erfahrungsbericht SMS



MEDIZINISCHE
UNIVERSITÄT
INNSBRUCK

PERSÖNLICHE DATEN

Name des/der Studierenden (freiwillige Angabe)	Sarah Marwieser
E-Mail (freiwillige Angabe)	sarah.marwieser@student.i-med.ac.at
Gasthochschule	Université Toulouse III – Paul Sabatier, Frankreich
Aufenthaltsdauer	von 03.09.2021 bis 26.05.2022
<input checked="" type="checkbox"/> vorbereitender Sprachkurs	Französisch für Mediziner im SS 2021
Ich habe das 7. und 8. Semester im Ausland absolviert.	

ALLGEMEINES

Wo haben Sie Informationen über die Gastuniversität gefunden?	https://medecine.univ-tlse3.fr/deuxieme-cycle-des-etudes-de-medecine
---	---

Welche Unterstützung bei der Organisation wird im Gastland vom International Office geboten und wer ist der Ansprechpartner?	Herr Michel ATTIOGBÉ (michel.attiogbe@univ-tlse3.fr), Erasmuskoordinator Medizin Frau Romy DUCHESNE (rose-marie.duchesne@univ-tlse3.fr), Erasmusbüro allgemein, Incoming advisor
---	---

Wo findet man Informationen zum Studium (Kursplan, etc.)?	https://medecine.univ-tlse3.fr/deuxieme-cycle-des-etudes-de-medecine https://drive.google.com/drive/folders/1zcOabw8f_uMGBogpRf9KiPUhN5prvd-c?usp=sharing https://drive.google.com/drive/folders/0Bxfq2QinNrCFb2o2RWVZUHdRZVE?resourcekey=0-xkWKx1uuh_htb0ypNtlveQ&usp=sharing → collègues (Bücher zu jedem Fach, mit denen die französischen Studierenden auf ihre Prüfungen und auch den abschließenden concours lernen; meiner Meinung nach sehr guter, klinisch strukturierter Aufbau, auch fürs reine Famulieren sinnvoll, da mal einen Blick reinzuwerfen. Frankreichweit einheitlich, also auch für andere Städte in Frankreich nützlich)
---	--

Welche Kurse wurden besucht?	Zum Sprachkurs wird man automatisch angemeldet und erhält von der Uni dazu vorab Infos per Mail. An den Vorlesungen muss man nicht teilnehmen (KMP wird sowieso in Innsbruck geschrieben), man könnte sich allerdings einfach in die Hörsäle dazusetzen. Die Famulaturen werden zwar Vorab ins Learning Agreement eingetragen und Monate im Voraus an die Gastuni geschickt, wirklich eingeteilt werden sie jedoch tatsächlich erst vor Ort vom Erasmuskordinator Michel Attiogbé (lies von meiner Erfahrung
------------------------------	--

und Tipps zum Umgang mit ihm unten im narrativen Bericht).
 Außerdem können auf der „Usi“ auch diverse Sportkurse gebucht werden, Infos dazu erhält man direkt vor Ort am besten bei Frau Duchesne oder sonst auf der Uni-Website (<https://www.univ-tlse3.fr/activites>).

Welche Kurse sind empfehlenswert?

Von mir zu empfehlende Famulaturen:

- **Infektiologie** auf der SMIT (service de maladies infectieuses et tropicales) am Krankenhaus Purpan
- **Ophthalmologie** am Krankenhaus Purpan
- **Orthopädie und Traumatologie** am Krankenhaus Purpan

Von anderen Erasmusstudierenden empfohlene Famulaturen:

- **Notfallaufnahme** am Krankenhaus Rangueil !!!
- **Pädiatrie** am Krankenhaus Purpan
- **HNO** am Krankenhaus Larrey
- **Neurologie** am Krankenhaus Purpan

Weniger empfehlenswert:

- **Viszeral- und Transplantationschirurgie** am Krankenhaus Rangueil
- **Kardiologie** am Krankenhaus Rangueil

Ist die Organisation von Famulaturen einfach?

Michel organisiert die Famulaturen, man sollte dies auf keinen Fall selbst in die Hand nehmen, dadurch vergrault man es sich nur mit ihm. Michel braucht zwar seine Zeit und organisiert die Famulaturen erst immer in der Woche, bevor man damit starten möchte, hat bei mir jedoch immer den Erstwunsch zur gewünschten Zeit organisiert. Es braucht zwar viel Geduld und Gelassenheit, normalerweise bekommt man aber genau das, was man will (v.a. da Innsbrucker Studierende nur Famulaturen machen und keine Kurse besuchen können, um ECTS von der Heimatuni angerechnet zu bekommen, bemüht er sich schon, auch alle Wünsche zu erfüllen)

KOSTEN

Wie hoch waren die **monatlichen Kosten**?

Unterbringung	€ 400
Verpflegung (inkl. auswärts Essen)	€ 250
An-/Abreise (Flug, Zug, Auto)	€ 70 mit dem Flixbus (24h!), € 120 Flug München-Toulouse
Kosten für Unterlagen, Bücher, etc.	€ -
Sonstiges Ausflüge, Kurztrips, Veranstaltungen uws.	€ 250

SPRACHKURS (FALLS ZUTREFFEND)

Haben Sie im Jahr vor dem Aufenthalt einen vorbereitenden Sprachkurs absolviert?	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>
Wenn ja, wo/bei welcher Einrichtung (z.B. MUI-Sprachkurs, etc.):	Internationales Sprachenzentrum Innsbruck (ISI) → Französisch für Mediziner (zu finden auf i-med inside)
Wie zufrieden waren Sie?	mäßig, aber da sich die Teilnehmer:innen eigentlich den Inhalt selbst aussuchen dürfen und die Professorin dann Unterlagen usw. dafür zusammenstellt, würde ich jetzt im Nachhinein viel mehr Vokabeln zu den abzufamulierenden Bereichen lernen wollen (Ophthalmologie, Traumatologie, Infektiologie, ...)
Kosten des Sprachkurses:	-

UNTERKUNFT

Wie haben Sie Ihre Unterkunft im Gastland gefunden?	<input checked="" type="checkbox"/> selbst gesucht <input type="checkbox"/> Gasthochschule hat Wohnungs-/Zimmersuche übernommen/war behilflich <input type="checkbox"/> Freunde <input type="checkbox"/> andere:
Wie zufrieden waren Sie?	<p>Die Uni hätte auf Wunsch auch ein Zimmer in einem Studierendenwohnheim am Campus organisiert. Von den anderen Erasmusstudierenden weiß ich, dass das ganz unkompliziert möglich war, man konnte sich nur das Gebäude und Zimmer nicht selbst aussuchen (allerdings unterscheiden sich die Zimmer in ihrer Größe und im Preis nur minimal, in ihrer Ausstattung gar nicht).</p> <p>Ich wollte jedoch in einer WG wohnen und nahm dieses Angebot der Uni daher nicht in Anspruch. Die erste WG, in der ich drei Monate lang wohnte, war in Ordnung, jedoch war die Lage nicht gerade vorteilhaft, da weder im Zentrum noch nahe des Unigeländes oder der Krankenhäuser (Viertel: Bagatelle). Daher übernahm ich ab Dezember das WG-Zimmer einer befreundeten Erasmusstudentin, welche ihren Aufenthalt schon beendete. Diese Wohnung lag im Viertel St. Cyprien, war also dem Zentrum deutlich näher und auch nicht weit entfernt vom Krankenhaus Purpan. Nur zum anderen Krankenhaus Rangueil bzw. Larrey und zum Uni-Campus dauerte es sowohl mit Fahrrad als auch U-Bahn ca. 30-40min.</p>
Tipps für andere Studierende (z.B. Homepages, Zeitungen, Preis, ...)	<p>https://www.lacartedescolocs.fr/colocations/fr/occitanie/toulouse</p> <p>https://www.leboncoin.fr/</p> <p>Besser finde ich „la carte de colocs“, da auf der anderen Website, „le bon coin“, häufig unseriöse Anzeigen geschaltet werden. In Frankreich sind häufig nicht die Mitbewohner:innen, sondern der:die Vermieter:in selbst diejenigen, welche die Anzeige online stellen und nach neuen Mieter:innen suchen. Sollte dies der Fall sein, unbedingt beim Ausmachen des Besichtigungstermins fragen, ob auch die Mitbewohner:innen anwesend sein werden.</p> <p>Generell sind Online-Besichtigungen möglich, ich persönlich</p>

würde jedoch in den ersten Wochen eine AirBnB-Wohnung mieten und in dieser Zeit WGs besichtigen. Leider sind die Zimmer so gefragt, dass man von vielen Anbietern gar keine Antwort erhält, da dann die Hoffnung einfach nicht aufgeben.

Vorsicht bei Bezahlungen nach reinen Online-Besichtigungen, ich habe von einigen Erasmusfreund:innen gehört, dass sie dazu aufgefordert wurden, sofort ohne Life-Besichtigung Kautions und teilweise auch schon die erste Miete zu überweisen, damit ihnen niemand das Zimmer „wepschnappen“ kann. Allerdings kamen einigen dann nach ihrer Ankunft in Toulouse darauf, dass viele diese Zimmer dann gar nicht existierten.

Solltest du nur ein Semester in Toulouse verbringen, ist natürlich ein Zimmer am Campus die einfachste und beste Lösung, da dort auch die meisten anderen wohnen werden. Zwar braucht man bis ins Zentrum 30min, dafür haben auch immer alle den gleichen Heimweg.

NARRATIVER ERFAHRUNGSBERICHT (MINDESTENS 1-2 SEITEN):

Vor meinem Aufenthalt musste ich herausfinden, welche Famulaturen ich vor Ort in Toulouse überhaupt machen kann. Dies gestaltete sich etwas schwieriger als gedacht, vor allem da das Learning Agreement trotz Zusendung an die Gastuni vorab nicht kontrolliert wird. Von Michel erhält man vor dem Sommer dafür noch eine zusätzliche Excel-Tabelle, in der man für jede Famulatur drei Wünsche eintragen soll. Sieh dir am besten den Stundenplan des vierten und fünften Jahres an (DFASM2 bzw. DFASM3, oben verlinkt), um von den Fächern ableiten zu können, auf welchen Abteilungen in diesen Jahren üblicherweise famuliert wird (cave: es gibt weder Gerichtsmedizin noch Humangenetik, auch Pharmakologie war meines Wissens nicht angeboten). Normalerweise wird für den ersten Monat (September) dann schon vorab eine Famulatur von Michel organisiert, wo erfährt man etwa eine Woche im Voraus. Hier rate ich zu Geduld, denn je mehr Michel gestresst wird, desto unwilliger macht er seinen Job, was sich auf die Platzwahl deiner Famulaturen direkt auswirken kann. Also, gib Michel seine Zeit, bei mir hat er jeden einzelnen Platz wie vereinbart kurzfristig, aber verlässlich organisiert! Außerdem: am besten persönlich im Büro vorbeischaun, Mails werden nicht gelesen oder unzureichend beantwortet.

Angereist bin ich damals mit einem Campingbus, mit welchem mein Freund dann wieder zurück nach Österreich fuhr. Aber auch die 24h-Reise mit dem FlixBus von München nach Toulouse und retour nahm ich auf mich (1x umsteigen entweder in Montpellier, Nizza oder Lyon), da sie im Vergleich zum kurzfristigen Fliegen einfach preiswerter ist. Ob man sich das antut, bleibt einem selbst überlassen, ich persönlich fand es angenehmer, wenn man in der Früh losstartet um zum Schluss noch besser (weil schon komplett fertig von der langen Fahrt) nachts schlafen zu können. Ein großer Pluspunkt ist außerdem das Gratisgepäck, welches problemlos transportiert werden kann. Der einzige Direktflug nach Toulouse startet von München aus, um direkt in Innsbruck starten zu können kann man über Amsterdam oder Paris fliegen.

In der ersten Septemberwoche fand ein Treffen für alle Medizin-Erasmusstudierende mit allen Erasmusverantwortlichen der Université Paul Sabatier statt, bei welchem die grundsätzlichen Regeln sowie der Ablauf noch einmal erklärt werden. Im Anschluss versichert sich Michel nochmal, dass alle in der Woche darauf mit einer Famulatur starten können. Leider hatte er für mich sowie ein paar wenige andere jedoch nichts organisiert und wir konnten erst im Oktober mit der ersten Famulatur starten. Somit konnten im September Vorlesungen besucht werden.

Madame Duchesne im International Office bestätigt sowohl Ankunft als auch Abfahrt aller Erasmusstudierenden, das unterschriebene Learning Agreement, dessen Änderungen sowie das Transcript of Records am Ende des Aufenthalts wird von Michel ausgehändigt.

In Toulouse ist das Medizinstudium ab dem dritten Jahr grundsätzlich folgendermaßen aufgebaut:

- Wintersemester: September-Dezember/Jänner
- Sommersemester: Jänner/Februar-Mai

Die Studierenden famulieren immer 4 Wochen am Stück, dann folgen 4 Wochen Vorlesungen, dann wieder 4 Wochen Famulatur usw. Es gibt durchs ganze Jahr hindurch festgelegte Einstiegstermine für die Famulaturen (1ier – 8ieme rotation, immer etwa zu Monatsbeginn, ersichtlich in den oben unter „Kursplan“ verlinkten Stundenplänen der jeweiligen Semester. Für Erasmusstudierenden meines Wissens nach die Einstiegstermine des vierten Jahrs = DFASM2). Wenn man mit Michel verhandelt, kann man die vier vorgeschriebenen Wochen auch zu jeweils zwei Wochen auf zwei unterschiedlichen Abteilungen verbringen. Grundsätzlich dürfen pro Semester nur zwei Famulaturen absolviert werden. Nur diejenigen, die zwei Semester bleiben, dürfen noch eine fünfte machen. Ich kann mir jedoch durchaus vorstellen, dass man sich mit Michel nach ein oder mehreren, ruhig geführten Gesprächen auch auf drei Famulaturen in einem Semester einigen kann, auch wenn man nur ein Semester in Toulouse verbringt.

Je nach Abteilung findet die Famulatur dann am Hôpital Rangueil oder Larrey direkt neben dem Campus (Métro Linie B, Station Université Paul Sabatier. Danach für Rangueil: Gondel, für Larrey: Bus 52) oder einmal quer durch die Stadt am Hôpital Purpan (Tram Linie 1 oder 2, Station Purpan) statt.

Der Sprachkurs findet 12 Wochen lang einmal pro Woche am Campus (Métrostation Linie B, entweder Faculté de Pharmacie oder Université Paul Sabatier) statt. Vorab wird ein Online-Sprachtest der Uni absolviert, um das geeignete Niveau zu eruieren, dieses kann nach Kursbeginn in den ersten Wochen jedoch nach Rücksprache mit den beiden Sprachlehrerinnen noch gewechselt werden. Abschließend findet der selbe Sprachtest der Uni nochmals statt, um das Niveau erneut zu eruieren. Für die Anerkennung an der Uni Innsbruck muss von der Sprachlehrerin nur ein Dokument mit dem Vermerk dieses Niveaus sowie der Stundenanzahl erbeten werden, ein weiterer Test mit Note ist nicht notwendig.

Was fängt man nun mit dem einen freien Monat zwischen den Famulaturen an? Alles, was man will! Vorlesungen muss man ja keine besuchen, da die Vorlesungsprüfungen vor Ort nicht für die KMP angerechnet werden können. Es empfiehlt sich, die freien Wochen fürs KMP-Lernen zu verwenden, wenn man so viel Zeit in Toulouse verbringt, dass es sich auch lohnt, für die KMP-Termine zurück nach Innsbruck zu fliegen, um sie mit zu schreiben (für Michel kein Problem, lässt sich auch mit den Famulaturen ganz gut planen). Verbringt man jedoch nur ein Semester in Toulouse, ist es sicher angebrachter, zwischen zwei Monaten Vollzeitjob mal die Gegend zu erkunden :D

Mir hat Toulouse gefallen, da die Wege in der Stadt niemals wirklich weit sind. Das Zentrum ist sehr kompakt und daher alles zu Fuß erreichbar. Wichtigste Bar, die du besucht haben solltest: Chez Tonton zur Happy Hour (19-21.00). Als wahre Studentenstadt ist auch unter der Woche immer was los, einzig die nachts nicht fahrende Metro verhindert manchmal die Ausgehpläne. Aber auch außerhalb der Stadt gibt es viel zu entdecken. Mit dem FlixBus einfach zu erreichen sind Montpellier und Bordeaux. Mit dem Zug nur 1-2h entfernt sind Albi, Carcassonne und Narbonne. In die Pyrenäen bin ich zum Wandern immer im Auto mitgefahren, fürs Skifahren gibt es kombinierte Shuttlebus- und Skitagetickets (Toulouse-Skigebiet und retour um nur 30€!!!). Außerdem nicht allzu weit entfernt: Andorra, Barcelona und Marseille, aber auch Paris ist mit dem Schnellzug nur eine kurze 4h-Fahrt weit weg. Das Erasmus Student Network organisiert jede Woche mindestens ein Event. Manche, wie das Sprachencafé, finden regelmäßig statt, andere, wie die Wein- und Käseverkostung nur 1 bis 2x pro Semester.

Die Leute aus und in Toulouse, welche ich kennenlernen durfte, sind fröhliche und sehr offene Menschen, die einen herzlich empfangen. Das Flair ist entsprechend der geografischen Nähe zu Spanien auch schon eher spanisch, zumindest aber keinesfalls nordfranzösisch/parisisch xD Das Klima fiel während meines Aufenthalts allerdings kälter aus, als erwartet. Zwar war es bis Ende September noch richtig spätsommerlich heiß, ab Oktober glich das Wetter jedoch bis auf den Schnee temperaturmäßig eher Innsbruck als einer südfranzösischen Stadt. Dazu liegt Toulouse doch zu weit entfernt vom Mittelmeer. Im Frühling bis Mitte Mai ist mit viel Regen und Nebel zu rechnen, wenn du also die Möglichkeit hast, dann bleibe unbedingt bis Ende Juni!

Mit meiner WG hatte ich Glück, jedoch ist es im allgemeinen nicht sehr einfach, in Toulouse in einer guten Lage eine tolle WG zu finden. Wenn man so lange bleibt wie ich, rentiert es sich trotzdem auf jeden Fall, einfach für den Kontakt zu französischen Studierenden. Mit den französischen Medis hat man nämlich nicht wirklich viel zu tun, v.a. wenn man keine VOs besucht

und da sie auch extrem viel am Lernen sind. Vielleicht hat man aber auch Glück und findet ein paar Party- oder zumindest Freizeitliebende. Aber auch am Campus in einem Studentenheim zu leben, hat so seine Vorteile. Zwar ist man mehr unter den anderen Erasmusmedis, dafür kann man bei jedem gemeinsamen Abendessen und Vorglühen am Campus mit dabei sein und lernt vielleicht auch noch französische Zimmernachbar:innen kennen!

Meine Tipps an zukünftige Erasmus-Outgoings: Wenn du schon am Überlegen bist, ein Erasmussesemester oder -jahr (ja, auch das ist in Medizin möglich!!!) zu machen (und dir zusätzlich schon die Mühe gemacht hast, diesen Erfahrungsbericht zu lesen,) dann mach es unbedingt! Für mich war es eines der erfahrungs- und lehrreichsten Jahre überhaupt. Man gewinnt an praktischem, sprachlichen und sozialen Wissen, findet Freund:innen in ganz Europa und leider auch noch mehr Fernweh, wenn man erst wieder zurück ist xD

Wirklich nützliche Tipps für egal welche Stadt oder welches Land:

- App, um Privatautos auszuleihen: getaround
- Sportkurse besuchen, auch außerhalb des Uniangebots, für Kontakt zu Locals
- Wenn zeitlich und organisatorisch möglich: WG-Leben mit Einheimischen > Studentenheim
- Vokabelheft für die Famulatur, um ALLE unbekanntes Wörter zu notieren (mehr ist mehr)
- ESN (Erasmus Student Network) deiner Gaststadt auf Insta/fb abonnieren und evtl. der WhatsApp-Gruppe beitreten, um über Welcome Week und andere Events informiert zu bleiben (auch gut, um mal aus der Mediziner-Bubble zu gelangen – ja, zumindest in Toulouse bildet sich auch dort unter den Erasmusleuten eine solche Bubble)

Für weitere Tipps und detaillierte Erfahrungen kannst du mich gerne jederzeit kontaktieren 😊

FOTOS VON IHREM AUFENTHALT



Toulouse - la ville rose; rose aber nicht wegen der Farbe der Häuserfronten, wie oftmals falsch angenommen ;)



Bib life



Am Weg zum Gipfel "pic des trois seigneurs" in den Pyrenäen



la station de Peyragudes



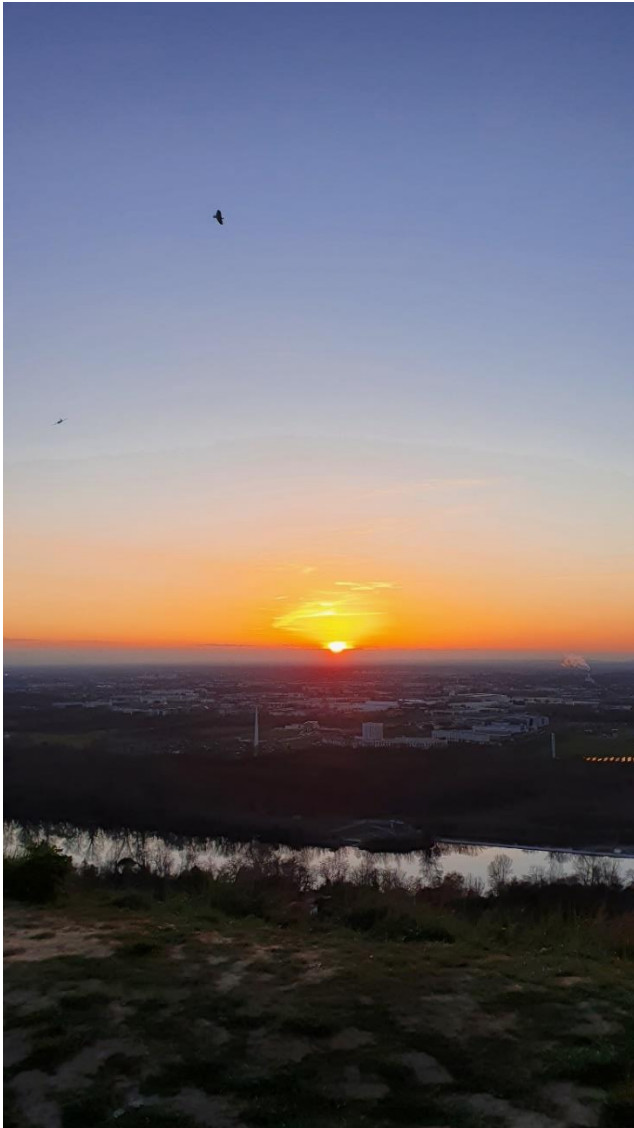
Dune de Pilat bei Bordeaux



cassoulet toulousain in den Bauch



calculi biliaires aus dem Bauch



Aussicht von Pech David über Toulouse, DER Picknickort für Erasmusstudierende